

HANNOVER:

Institut für Bau- und Kunstgeschichte der Technischen Universität

1

Planstellen: 1 x H4. Ordinarius, Architekturstudium (ohne Baupraxis) seit frühester Jugend Bauhistoriker, Kunstgeschichte als Teil seiner Ausbildung sichert auch Lehrveranstaltungen in Kunstgeschichte.

1 x H3. Wiss. Rat u. Prof., Architekturstudium, nur noch wiss./hist. Interesse. Spezialisiert auf Stadtbaugeschichte.

1 x AH2. Architekt, Oberingenieur, entspr. Oberassistent. Bauhistoriker, auch in der Praxis tätig als Architekt(in).

1 x A13. Architekt, Assistent. Stadtbauhistoriker, stark praxisbezogen in Forschung und Lehre: bes. Umbau und Umnutzung alter Bauten und alter Stadtteile.

1 x A13. Kunsthist., Assistent. Baugeschichte, allgem. Kunstgeschichte.

1 x A13. Assistent. Architekt, Baupraxis. Bauhistoriker. spez. 18. Jahrhundert.

2 x BAT VI, Sekretärin und Photographin

2 Lehrbeauftragte, apl. Profs. Beides Museumsbeamte, habilitiert.

= 1 Kunsthistoriker, Kustos. Spez. Franz. Plastik des Mittelalters, Gesch. d. neueren Malerei und Plastik (19./20. Jahrhundert).

1 Ägyptologe, Museumsdirektor. Spez. Kunstgeschichte des alten Ägyptens.

3 em. Profs. (H4 und H3)

= 2 Kunsthistoriker. Lesen über alle Gebiete der Kunstgeschichte.

1 Architekturhistoriker, spez. Aufnahme hist. Bauten, Grabungswesen.

Die folgenden wissenschaftlichen Mitarbeiter mit Zeitvertrag (BAT IIa) sind für zeitlich begrenzte Forschungsaufträge (wohl 5-6 Jahre) am Institut tätig.

Projekt: Niedersächsische Denkmalkartei

2 Kunsthistoriker, 1 Architekt, 1 Volkskundler. Mehrere wiss. Hilfskräfte (Studenten), 1 Sekretärin (BAT VI).

Dazu mit Einjahresverträgen durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm:

1 Kunsthistoriker, 3 Architekten.

Projekt: Vorarbeiten zu einem Forschungsvorhaben „Erfassung der Burgen in der BRD bis etwa 1500“.

1 Architekt (BAT IIa), wiss. Hilfskräfte (Studenten).

Ferner 2-4 BAT IIa-Stellen für kurzfristige bauhistorische Forschungsaufgaben im Bereich der Inventarisierung und Stadtsanierung.

2

Ordinarius = Direktor. Rechtlich die alleinige Entscheidungsbefugnis. Es gibt keinerlei institutionalisierte Gremien am Institut. Mitsprache erfolgt nur auf Grund der vom Direktor zugestandenen Möglichkeiten, die allerdings sehr breit sind.

3

Stellen werden ausgeschrieben (müssen aber nicht). Alleiniges Entscheidungsrecht des Direktors. Wiss. Mitarbeiter werden bei einer Berufung (A 13) beteiligt. Die Kommission für die freie A 13-Stelle bestand aus Ordinarius = Direktor und 2 Assistenten. Andere Institutsmitglieder waren zeitweise beteiligt. Keine studentische Beteiligung. Endgültige Entscheidung behielt sich der Direktor vor.

4

Ausgebildet werden fast nur Architekten. Für das 1. – 4. Semester sind je eine Vorlesung in Stadtbaugeschichte durch Fakultätsbeschluß vorgeschrieben. In 2 Semestern wird der Bereich von der Antike bis heute vermittelt. Die begleitenden Seminare können frei bestimmt werden, ebenso die Vorlesungen für die Studenten der höheren Semester. Hier auch für die Studenten keine Vorschriften mehr.

Assistenten haben freie Wahl bei den Seminarthemen. Abschluß für die Studenten ist das Diplom (Dipl.-Ing.). Baugeschichte, Stadtbaugeschichte oder Kunstgeschichte können als Prüfungsfach für den Abschluß gewählt werden = eines von 12 Prüfungsfächern. Studenten, die in der Denkmalpflege oder bei Stadt-sanierungsplanungen tätig werden wollen, können auch bei uns ihr Diplom machen mit einer baugeschichtlichen Arbeit oder mit einer Entwurfsarbeit (hist. Bausubstanz). Es besteht auch die Möglichkeit in einer Vertiefungsrichtung das gesamte Studium auf den oben genannten Bereich auszurichten, mit verstärkter Teilnahme an den Lehrveranstaltungen in Bau- und Kunstgeschichte. Nach dem Diplom ist die Promotion zum Dr.-Ing. möglich (baugeschichtliches Thema). Zum Dr. phil. ist die Immatrikulation an der phil. Fakultät notwendig und der ‚Magister‘ an einem „richtigen“ kunsthistorischen Institut Voraussetzung.

5

Programm wird z.T. abgesprochen, mehr um Parallelveranstaltungen zu vermeiden. Kriterien: Was nützt den Architektur-Studenten? Was sollten sie wissen? Eigene Interessen der Lehrenden.

Studenten bisher nicht beteiligt, außer in Privatgesprächen. Lehrfreiheit für Assistenten.

Praxisbezogene Veranstaltungen werden regelmäßig angeboten: u.a.: Aufnahme und Vermessung hist. Bauten. Einführungen in die Denkmalpflege. Diskussion von Stadt-sanierungsprojekten mit eigenen Entwürfen und Planungen der Studenten.

Zusammenarbeit mit anderen Instituten: z.B. Gartenbauhistorikern, Grünplanern, Historikern der Phil. Fakultät, in gemeinsamen Lehrveranstaltungen.

6

Etwa 80 Studenten in Bau- und Kunstgeschichte. (im 1. – 4. Semester oft mehr). Berufsziele der Architekten: Architekt allgem., Stadtplaner, Regionalplaner, Denkmalpfleger, Stadtbildpfleger.

Die politische Einstellung der Studenten a.d. Abteilung (Fachbereich).

Keine sicheren Angaben über die polit. Organisation zu erhalten. Es überwiegen die Anhänger von JUSO-Gruppen und ihnen nahestehenden polit. Gruppen. Nachteile werden kaum berichtet. Offene Benachteiligung von K-Gruppen-Anhängern scheint es innerhalb des Lehrbetriebes nicht zu geben.

Bafög: Keine Angaben erhältlich: In einem Seminar unter 25 Teiln. nur 2 BAFÖG-Empfänger. Sonst noch ein Thyssen-Stipendiat (Doktorand).

Dissertationen: Wahl der Themen frei. Intensive Betreuung, z.T. jede Woche Besprechung mit dem Betreuer. Abbrüche früher häufiger, da sich den Architekten während der Arbeit plötzlich sehr lukrative Anstellungen boten. In den letzten beiden Jahren keine. In drei Jahren etwa 8 Promotionen. Arbeitsdauer zw. 1,5 und 4 Jahren.